

## 1. Empathize

Das „Contextual Inquiry“ setzt sich aus einem Interview- und einem Beobachtungs-Teil zusammen. Ich war mit der Testperson, unter Berücksichtigung der aktuellen Kontakteinschränkungen, zusammen einkaufen und habe ihr Nutzungsverhalten anhand ihres aktuellen Geldbeutels beobachtet.

### Interview

Kann ich dir ein paar Fragen zu deinem Geldbeutel stellen?

- *Klar.*

Wie benutzt du denn deinen aktuellen Geldbeutel?

- *Momentan benutze ich den zu Hause eigentlich nie. Ich habe einen sehr großen Geldbeutel, was praktisch sein kann vor allem unterwegs, aber in meinem Alltag brauche ich ihn nicht.*

Was findest du denn generell gut an deinem Geldbeutel und was eher weniger?

- *Gut finde ich, dass wirklich alles reinpasst und sehr geordnet ist, jedoch gehe ich meistens ohne Tasche aus dem Haus weswegen ich keinen Platz für so einen großen Geldbeutel habe. Für Reisen ist es geschickt, da ich in meinem Geldbeutel auch Tabletten und so aufbewahre.*

Und wie würde dein „idealer Geldbeutel“ ausschauen?

- *Mein idealer Geldbeutel wäre wahrscheinlich gar kein Geldbeutel. Den kann ich nicht verlieren und ich habe nichts Unnötiges dabei. Meine EC-Karte habe ich auf meinem Handy, weshalb ich ohne Geldbeutel bereits gut auskomme. Wobei für unterwegs wäre mir dann ein kleiner glaub zu wenig. Ich brauch wohl entweder ganz oder gar nicht.*

Zahlst du an der Kasse generell lieber Bar oder mit Karte?

- *Beim Einkaufen habe ich momentan nur mein Handy dabei und zahle auch damit. Das klappt ohne Probleme.*

Hast du generell oft Bargeld dabei?

- *Nein, sehr selten. Zum Glück kann man mittlerweile fast überall mit Karte zahlen. Falls ich doch mal Bar zahlen muss, zum Beispiel beim Bäcker, dann nehme ich meistens einen Geldschein in meiner Handyhülle mit. Das Rückgeld mache ich dann je nachdem in meine Jackentasche oder Hosentasche und zu Hause wieder in meinen großen Geldbeutel.*

Welcher Gegenstand darf in deinem Geldbeutel nicht fehlen?

- *Schwierige Frage. Wenn ich unterwegs bin wahrscheinlich mein Ausweis? Oder die HFU Karte. Ich weiß es aber nicht genau. Im Alltag eigentlich nur meine Bankkarte, die ich aber wie gesagt nicht im Geldbeutel habe.*

Und auf was legst du in deinem Leben besonders wert bzw. ist dir wichtig?

- *Momentan beschäftige ich mich sehr viel mit dem Thema Umwelt und Nachhaltigkeit. Ich finde es gut, dass immer mehr Firmen auch darauf achten. Neue Produkte, also Kleidung oder Schuhe oder so, kaufe ich sehr selten neu. Meisten kaufe ich Second Hand soweit es geht.*

**Aspekte die man aus der Beobachtung ziehen kann:**

- Beim Einkaufen hat sie nur das Handy dabei, ihr Geldbeutel ist zu Hause
- Bei Produkten mit Altersbeschränkung wurde sie nicht nach ihrem Ausweis gefragt, wäre das jedoch der Fall hätte sie ihren Ausweis nicht dabei
- Bargeld ist in der Handyhülle
- Beim Bäcker muss sie Bar zahlen
- Sehr umständlich das Geld dort herauszunehmen, Rückgeld muss in der Hosentasche verstaut werden
- Rückgeld kann schnell verloren gehen

## 2. Define

**Top Findings:**

Für meine Testperson ist ein externer Geldbeutel nicht sinnvoll. Ihr Smartphone reicht ihr meistens aus, da sie darüber bezahlt.

Momentan wird das Bargeld noch nirgendwo verstaut und auch andere Karten (Ausweis, Studierendekarte, etc.) werden nicht mitgenommen.

**Point-of-View:**

Ich, als Nutzerin, benötige etwas, das klein und handlich ist und selbst keinen zusätzlichen Gegenstand darstellt. Ich brauche etwas, um mein Kleingeld verstauen zu können und eventuell ein bis zwei Karten.

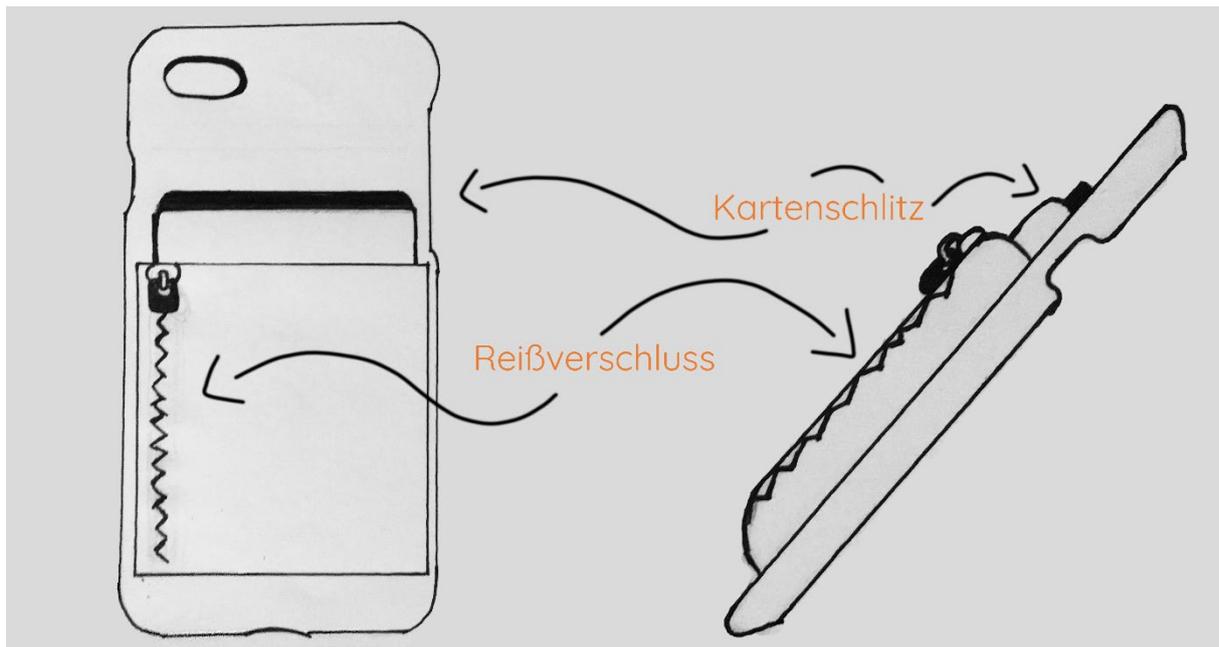
### 3. Ideate

Ideenfindungsmethode „Crazy 8“:

In jeweils einer Minute werden anhand der Findings acht verschiedene Idee skizziert.



## 4. Prototype



Der Geldbeutel ist als Handyhülle am Handy integriert. Es gibt ein Kartenschlitz und ein Fach mit Reißverschluss für Bargeld. Durch den Reißverschluss kann das Bargeld nicht rausfallen und trotzdem gelangt man ohne Probleme an die Münzen und Scheine.

## 5. Test

### Feedback:

Meine Zielperson findet es gut, dass der Geldbeutel kein externer Gegenstand ist und somit sehr handlich ist. Außerdem müssen Scheine nicht mehr umständlich in der Hülle verstaut werden, das hat sie ebenfalls positiv angemerkt.

Als negativen Aspekt machte sie mich darauf aufmerksam, dass der Nachhaltigkeitsaspekt noch beachtet werden muss. Sie meinte auch, dass es wohl sinnvoller wäre direkt zwei Kartenschlitze zu integrieren, solange die Hülle dadurch nicht zu dick wird. Eventuell könnte der Reißverschluss in der Hosentasche stören.

## 6. Prototype Iteration

Nach dem Feedback Gespräch wurde der Prototyp angepasst. Die Handyhülle besitzt nun zwei Schlitz für Ausweis und Studierendenkarte. An der Seite gibt es einen Reißverschluss für das Bargeld, welcher durch den Stoff gut versteckt und geschützt ist. Den Reißverschluss kann man mit einem kleinen Schieber öffnen, welcher nicht absteht und somit in der Hosentasche nicht stört. Der Geldbeutel ist generell dünn gehalten und nicht aus Leder.

